



Katrin Sedlmayer
Gemeinderätin

Die Vorsteherin der
Direktion Planung und
Verkehr äussert sich zur
Ortsplanungsrevision
und zum Projekt Tram
Region Bern.



Entwicklung im Zentrum von Köniz (links), Erhaltung des Grünraumes in Liebefeld (rechts): Die Ortsplanungsrevision hat verschiedene Anliegen unter einen Hut zu bringen.

Die Zukunft von Köniz gestalten

An zwei Projekten, die Köniz für die nächsten Generationen prägen werden, wird derzeit in meiner Direktion intensiv gearbeitet: die Ortsplanungsrevision und das Tram Region Bern. Damit diese Projekte breit abgestützte Ergebnisse liefern, ist es mir wichtig, dass die Bevölkerung gut informiert ist und aktiv mitgestalten kann.

Zahlreiche einschneidende Entwicklungen auf kantonaler, regionaler und lokaler Ebene haben seit der letzten Könizer Ortsplanungsrevision im Jahr 1994 stattgefunden. Die heute gültigen Planungsinstrumente sind überholt. Ziel der Ortsplanungsrevision ist, unter Einbezug der Bevölkerung die Grundlage für eine nachhaltige räumliche Entwicklung unserer Gemeinde zu schaffen. Wir wollen die Lebensqualität weiter verbessern und den Wohn-

und Arbeitsstandort stärken. Neu gebaut soll primär in dichter Bauweise und an – mit dem öffentlichen Verkehr – gut erschlossenen Lagen. Dadurch können die schönen Grünräume unserer Gemeinde freigehalten werden. Attraktive Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr sollen ausgebaut, die Ortsteile und Quartierzentren gestärkt werden. So erhält Köniz eine solide Grundlage für die zukünftige Entwicklung, die sich an unserer typischen

Gemeindestruktur orientiert und die Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt.

Ab Herbst dieses Jahres können sich alle Könizerinnen und Könizer zur Richtplanung der Gemeinde äussern. In zwei bis drei Jahren werden Sie an der Urne über die Ortsplanungsrevision bestimmen können.

Das zweite Grossprojekt für Köniz ist das Tram Region Bern. Die Buslinie 10 von Schlieren nach Ostermündigen ist bereits heute sehr stark ausgelastet. Berechnungen von Verkehrsexperten gehen von einer Zunahme des öffentlichen Verkehrs von 42 Prozent bis zum Jahre 2030 aus. Deshalb sind hier und jetzt zwingende Verbesserungen not-

**KönizerInnen testen
Elektrofahrzeuge**

Seite 3

**Köniz aktualisiert
die Ortsplanung**

Seiten 4/5

**Spielplausch im
Liebefeld-Park**

Seite 7

wendig. Studien haben aufgezeigt, dass die Umstellung vom Bus auf Tram die beste Lösung ist. Das Tram ist sehr umweltfreundlich, hat die zweieinhalbfache Kapazität eines Busses und weist das beste Kosten-Nutzenverhältnis auf.

Unter der Federführung des Kantons wird deshalb die Umstellung der Buslinie 10 auf Trambetrieb und die Verlängerung der Linie 9, verknüpft mit einer neuen S-Bahn-Haltestelle in Kleinwabern, geplant. Das Tram ist eine grosse Chance für die Entwicklung von Köniz und der gesamten Region Bern. Mit diesen neuen Tramlinien wird Köniz einen äusserst attraktiven öffentlichen Verkehr erhalten. Das stärkt unsere Gemeinde als Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Ihre Meinung, liebe Könizerinnen und Könizer, ist uns in diesen Projekten wichtig, denn es geht schlussendlich darum, wie Ihr Köniz in Zukunft aussehen wird. Zum Tramprojekt organisieren wir deshalb am 22. Juni ein öffentliches Forum und zur Ortsplanungsrevision wird im Laufe des Sommers eine Mitwirkung durchgeführt.

Katrin Sedlmayer, Gemeinderätin

Informationen zur Ortsplanungsrevision:
Seiten 4 und 5

Informationen zum Forum Tram Region Bern:
Seite 2 (siehe unten)

Projekt Tram Region Bern

Ausstellung: 16.–22. Juni

Offenes Forum: 22. Juni, 19.30 Uhr

Lichthof des Gemeindehauses Bläuacker, Landorfstrasse 1, Köniz

Wir freuen uns, Ihnen die Vorprojekte für die neue Tramlinie 10 (Eigerplatz bis Schliern) und die Verlängerung der Tramlinie 9 nach Kleinwabern vorzustellen.

Vorgesehener Ablauf des Abends

- **Begrüssung**
Frau Gemeinderätin Katrin Sedlmayer, Vorsteherin Direktion Planung und Verkehr

- **Das Projekt Tram Region Bern als Bestvariante aus der Zweckmässigkeitsbeurteilung?**
Agglomerationsprogramm, Projektvorgaben, Projektziele

- **Präsentation des Vorprojekts Tram Region Bern**
Insbesondere Linie 10 Eigerplatz bis Schliern und Verlängerung Linie 9 nach Kleinwabern

- **Was geschieht wenn nichts geschieht?**
Konsequenzen für den Strassenverkehr und die Siedlungsentwicklung in Köniz

- **Ihre Meinung interessiert uns!**
Rückmeldungen aus der Bevölkerung an den «Marktständen» im Lichthof

Die Projekte werden vom 16.–22. Juni im Lichthof des Gemeindehauses Bläuacker ausgestellt.

Die Ausstellung ist während den Schalteröffnungszeiten der Gemeinde Köniz geöffnet. Zwischen 16 Uhr und 17 Uhr (Donnerstag bis 18 Uhr) wird die Ausstellung von einer Fachperson betreut.

Weitere Informationen:
www.tramregionbern.ch



Inhalt dieser Ausgabe

Die Zukunft von Köniz gestalten	1
Offenes Forum Tram Region Bern	2
Elektrofahrzeuge probefahren	3
Ortsplanungsrevision	4/5
Wenn Wespen gefährlich werden	6
Spielplausch im Liebfeld-Park	7
Veranstaltungen online	7
Kulturagenda	8
Abfallkalender	8

Impressum

Herausgeberin
KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion
Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz
Tel. 031 970 93 17
Fax 031 970 92 17
koeniz.innerorts@koeniz.ch

Leitung
Godi Huber

Auflage
41 000 Exemplare

Druck und Vertrieb
KÖNIZ INNERORTS wird als Beilage der Könizer Zeitung | der Sensetaler gedruckt und verteilt.

Informationen online
www.koeniz.ch

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten
Luc Mentha



Haben Sie gute Ideen?
Möchten Sie konstruktive Kritik üben?

Ich diskutiere gerne mit Ihnen über die Zukunft unserer Gemeinde.

Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.

Anmeldung:
Sekretariat Gemeindepräsident
Telefon 031 970 92 02

Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.

Am 28. und 29. Mai 2010 können zahlreiche Fahrzeuge mit alternativem Antrieb getestet werden.

Umweltfreundliche Fahrzeuge Probe fahren



Fahren mit dem Elektrobike bietet Spass und schont die Umwelt.

**EcoCar und E-Scooter-Test-
tage in Köniz:**

Freitag, 28. Mai 2010:
Waldeggstr. 51, 12 Uhr bis 19 Uhr

Samstag, 29. Mai 2010:
Zentrum Bläuacker, 9 Uhr bis 16 Uhr

Wer aufs E-Bike wechselt, tut auch etwas für seine Gesundheit, mit mässiger Anstrengung bewegt man sich ohne Lärm und Stress rasch fort. Für 100 km benötigt ein E-Bike umgerechnet den Gegenwert von 1 dl Benzin, ein E-Scooter kommt auf einen Gegenwert von etwa 5 dl – das ist ein Siebtel des Verbrauchs eines durchschnittlichen Benzin-Scooters.

Wer nicht aufs Auto verzichten kann und dennoch sparsam und ökologisch bewusst unterwegs sein will, dem stehen heute Elektro-, Hybrid-, Erdgas- und Bioethanolfahrzeuge zur Auswahl. Die Könizer Bevölkerung hat die Möglichkeit, die umweltschonenden Fahrzeuge kennenzulernen. Am Freitag, 28. Mai und Samstag 29. Mai 2010 lassen sich Elektrozweiräder sowie Autos mit alternativen Antriebskonzepten auf Probefahrten kennenlernen. Vor Ort werden Sie von lokalen Fahrzeughändlern kompetent beraten. Die Fachstelle Energie Köniz, NewRide und e'mobile laden die Bevölkerung zu diesem Anlass ein.

Valerie Keller, Fachstelle Energie

Laut dem Bundesamt für Energie führt fast die Hälfte der Fahrten in der Schweiz über weniger als fünf Kilometer. Eine Strecke also, die für das Aufwärmen eines Benzinmotors zu kurz ist. Auf Kurzstrecken ermöglichen

Elektrozweiräder daher besonders hohe Einsparungen an Emissionen und Energie.

Ein Elektrozweirad wird teilweise (E-Bike) oder vollständig (E-Scooter) von einem Elektromotor angetrieben.

Gesucht: Steckdosen für E-Scooter

Gemäss Fachleuten ist mit einem Boom bei den E-Scootern zu rechnen. Ein Problem sind die fehlenden Lademöglichkeiten.

Die Ladestationen müssen über Parkmöglichkeiten, Stromzuleitung und ein Abrechnungssystem verfügen. Angesichts des geringen Strombezugs ist der Aufwand für solche Ladestationen noch unverhältnismässig. Diverse einfache Systeme sind jedoch in Entwicklung. Ihre Markteinführung ist in den nächsten Jahren zu erwarten.

Die Energiestadt Köniz und die BKW lancieren einen pragmatischen Ansatz als Übergangslösung. Bestehende oder

einfach montierbare Steckdosen an Gebäudefassaden sollen als «Charging point» für E-Scooter zur Verfügung gestellt werden. Der Strombezug ist während dieser Übergangsphase kostenlos. Die BKW und die Gemeinde Köniz haben im Januar 2010 an den zwei bestehenden Abstellanlagen für Zweiräder beim Gemeindehaus und bei der Mediothek Stapfen insgesamt fünf solcher Steckdosen installiert und mit einem Kleber gekennzeichnet.

Damit das Netz an Lademöglichkeiten für E-Scooter in der Gemeinde Köniz kontinuierlich ausgebaut werden kann, ruft die Fachstelle Energie Hauseigen-

tümerinnen und Hauseigentümer auf, Steckdosen, welche für das Laden der Batterien von E-Scootern geeignet sind, zu melden. Weitere Informationen und ein Meldeformular können unter www.newride.ch heruntergeladen werden.

Weitere Informationen

www.e-mobile.ch und www.newride.ch



Energiestadt Köniz

Innovativ in Energie

«Knapper Boden lässt sich nicht vermehren»

Das Bevölkerungsforum beugt sich über die Ortspläne und denkt über die Zukunft von Köniz nach.



Köniz überarbeitet die Ortsplanung. In der Ortsplanungsrevision werden die Leitplanken für die Entwicklung der Gemeinde in den kommenden Jahrzehnten gesetzt. KÖNIZ INNERORTS sprach mit Gemeindeplaner Thomas Furrer.



Gemeindeplaner Thomas Furrer: «Die Struktur von Köniz steht.»

INNERORTS: Thomas Furrer, was genau ist eine Ortsplanung?

THOMAS FURRER: Die Ortsplanung befasst sich mit der räumlichen Ordnung des Gemeindegebietes. Planungsbehörde ist der Gemeinderat. In einer Ortsplanung erarbeiten die Gemeinden entsprechend ihren Verhältnissen und Bedürfnissen Grundlagen, Planungsinstrumente und Reglemente. Dazu gehören Richtpläne, Zonenpläne und das Baureglement.

INNERORTS: Warum muss die Könizer Ortsplanung jetzt revidiert werden?

THOMAS FURRER: Die gültige Ortsplanung von Köniz trat 1994 in Kraft. Seither gab es viele Neuerungen und die Gemeinde entwickelte sich stark. Auf Grund des veränderten Umfeldes und der veränderten Bedürfnisse muss die Ortsplanung nun gesamthaft überarbeitet werden.

INNERORTS: Was sind die Ziele und Herausforderungen der neuen Ortsplanung?

THOMAS FURRER: Die Richtplanung soll mit neuen Instrumenten gestärkt werden und eine Raumentwicklung sicherstellen, die sich noch intensiver an Aspekten der Nachhaltigkeit orientiert. Die baurechtliche Grundordnung (Zonenplan und Baureglement) muss gesamtheitlich überprüft und punktuell angepasst werden. Das angestrebte Szenario von + 2500 neuen EinwohnerInnen bis ins Jahr 2030 kann nach heutiger Beurteilung nicht ohne neue Einzonungen umgesetzt werden. Das ist eine Herausforderung. Das Parlament hat uns den Auftrag gegeben, die Bauzone nicht zu erweitern. Wir wollen Entwicklung ohne neuen Bodenverbrauch – das braucht neue Strategien und Denkmuster. Der Druck auf die bestehende Siedlung wird zunehmen, die Boden- und Liegenschaftspreise dürften weiter steigen. Der knappe Boden lässt sich auch mit der neuen Ortsplanung nicht vermehren.

INNERORTS: Warum braucht es neue Instrumente in der Ortsplanung?

THOMAS FURRER: In der täglichen Arbeit der Behörden und Verwaltung sind zunehmend Ansprüche an eine nachhaltig koordinierte Raumentwicklung zu erfüllen. Siedlungs-, Verkehrs-, Naherholungs-, Infrastruktur und Energieplanung sind optimal aufeinander abzustimmen. Allein mit der baurecht-

lichen Grundordnung (Baureglement, Zonenplan) können diese Ansprüche nicht erfüllt werden. Fragen der Raumentwicklung stellen sich heute vernetzter, prozessualer und komplexer. Konzeptionelle, themenübergreifende, flexible Entscheidungsinstrumente erweisen sich für viele Fragestellungen und Bedürfnisse als hilfreiche Grundlagen und echte Entscheidungshilfen für eine gut abgestützte und nachhaltige Raumentwicklungspolitik.

INNERORTS: Mit dem Raumentwicklungskonzept (REK) ist bereits eine wichtige Grundlage vorhanden. Welche Schlüsse ziehen Sie daraus für die Ortsplanung?

THOMAS FURRER: Mit dem REK wurde die Revision der Ortsplanung eingeleitet. Folgerungen für die Ortsplanung sind: Köniz soll zu einem Lebensraum mit hohen räumlichen und funktionalen Qualitäten weiterentwickelt werden. Die Siedlungsentwicklung soll primär in gut erschlossenen, zentrumsnahen Standorten stattfinden. Das Siedlungsgebiet von Köniz soll durchgrünt bleiben und mit den Naherholungsgebieten und den umgebenden Natur- und Kulturlandschaften verbunden sein. Die Idee des Grünen Bandes von Aare zu Aare ist zu konkretisieren. Das Zentrum Köniz-Liebefeld soll weiterhin funktional und städtebaulich gestärkt werden. Die Verdichtungspotentiale für Arbeitsnutzungen sind in den bestehenden Zonen zu fördern und zu unterstützen. Im Wangental sollen Entwicklungsmöglichkeiten für geeignete Gewerbebetriebe aufgezeigt werden. Massvolle Entwicklungsmöglichkeiten

der Orte entlang der S-Bahn S6 Richtung Schwarzenburg sollen ermöglicht werden. Das Management des gesamten Verkehrssystems muss überprüft werden. Umweltschonende Mobilitätsformen sollen gefördert werden.

INNERORTS: Welche Themen werden in der Ortsplanungsrevision behandelt?

THOMAS FURRER: Hauptthemen sind: Funktionalität der Ortsteile, Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung, Baulandbedarf und -angebot; Wohnungsbedarf und -angebot; Siedlungs- und Wohnqualität; Versorgung; die Abstimmung zwischen Siedlungs- und Verkehrsplanung; Mobilität und Erschliessung; Landschaft und Ökologie; Freizeit und Naherholung sowie Energie.

INNERORTS: In der letzten Revision war es gelungen, mit der Auszonung von 350 Hektaren Bauland die Zersiedelung zu verhindern und die hohe Qualität der Grünräume zu erhalten. Wie sieht es diesmal aus?

THOMAS FURRER: Die neue Ortsplanung soll weiterhin auf eine massvolle Siedlungsentwicklung ausgerichtet bleiben. Grossflächige Einzonungen oder Auszonungen stehen nicht an. Es wird eher kleinere Korrekturen geben. Demgegenüber beschreibt die Richtplanung schon den einzuschlagenden Weg für die Zeit nach dieser Revision.

INNERORTS: Wie sehen die neuen Planungsinstrumente aus?

THOMAS FURRER: Kernstück wird der Richtplan Raumentwicklung Gesamtgemeinde sein. Neu ist zudem die Erarbeitung eines Energiegerichtplans für das ganze Gemeindegebiet.

INNERORTS: Was kann man sich unter diesem behördenverbindlichen Richtplan Raumentwicklung Gesamtgemeinde Köniz vorstellen?

THOMAS FURRER: Der Richtplan ist so etwas wie ein Gesamtkonzept für die Entwicklung in den nächsten 20 Jahren und vielleicht noch ein paar Jahre darüber hinaus. Er setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen: Es gibt die Ebene mit übergeordneten Zielen und Strategien. Weiter gibt es eine Richtplankarte mit räumlichen Festlegungen und generelle Handlungsanweisungen in Form von Raumentwicklungstexten. Ergänzend werden in Massnahmenblättern konkrete Umsetzungsanweisungen für die ersten, einzelnen Schritte zur Realisierung beschrieben.

INNERORTS: Das klingt alles nach sehr viel Arbeit?

THOMAS FURRER: Die Ortsplanungsrevision ist ein umfangreicher und kom-

Bevölkerung redet mit

Bei der Erarbeitung der Ortsplanungsrevision haben Vertreter/innen aus den Ortsteilen, den Quartierorganisationen, den politischen Parteien und Interessensgruppierungen die Möglichkeit, ihre Meinung direkt in den Entwicklungsprozess einzubringen. Dazu werden von der Gemeinde insgesamt drei Bevölkerungsforen zur Richtplanung durchgeführt. Ziel der Foren ist, eine möglichst grosse Vielfalt an Meinungen, Anregungen und Einwänden zu erhalten. Zudem ermöglichen die Foren eine direkte Information und Vorbereitung auf die öffentliche Mitwirkung.

Für die Diskussion zentraler Fragen zur räumlichen Entwicklung hat der Gemeinderat im November 2009 und im März 2010 zum Bevölkerungsforum im Schloss Köniz eingeladen. Die rund 50 Teilnehmenden, welche von den Leisten, Institutionen und politischen Parteien delegiert worden sind, haben in Gruppen die wichtigsten Themen gemeinsam diskutiert.

plizierter Prozess. Die Bedürfnisse und Anforderungen an die Planung sind in jedem Gemeindeteil verschieden. Der Prozess dauert mehrere Jahre und einzelne Faktoren können sich in dieser Zeit wieder verändern. 2009 haben wir in Zusammenarbeit mit externen Planungsbüros mit den Arbeiten begonnen. Das Gesamtprojekt wird von der Planungsabteilung sowie der Abteilung Verkehr und Unterhalt und der Abteilung Umwelt und Landschaft operativ geleitet. Die fachliche Ergebnisverantwortung obliegt mir, die politische Gesamtverantwortung dem Gemeinderat.

INNERORTS: Wie ist die Bevölkerung in den Prozess eingebunden?

THOMAS FURRER: Die Instrumente werden gemeinsam mit Vertretern der Könizer Bevölkerung erarbeitet. Das Bevölkerungsforum mit Vertreter/innen aus den Ortsteilen, den Leisten und Ortsvereinen, den politischen Parteien und Interessensgruppierungen begleiten den Prozess der Richtplanung für die Gesamtgemeinde, den Verkehr und die Energie (Kasten). Die beiden nichtständigen Kommissionen Köniz-Liebfeld und Wangental begleiten die Arbeiten auf Stufe der beiden Teilgebiete.

INNERORTS: Wie können sich die Könnizerinnen und Könnizer in die Überlegungen einbringen?

Das erste Forum beschäftigte sich mit den Leitlinien der Gesamtgemeinde, dem Verkehr und der Energie. Dabei wurde unter anderem diskutiert: Welche Funktion haben die einzelnen Ortsteile und wie sollen sie entwickelt werden? Wie wird die Haltung beurteilt, dass keine neuen Strassen für den motorisierten Individualverkehr erstellt werden sollen? Wie sieht das Mobilitätsmanagement der Zukunft aus? Welche Energieversorgung will Köniz?

Im zweiten Forum wurden die Themen Siedlung und Verkehr, Landschaft und Erholung sowie Energie behandelt. Dabei haben sich die Teilnehmenden mit diesen Inhalten auseinandergesetzt: Richtplanziele, Siedlungsentwicklung, Mobilitätsbewältigung, Zentrenstruktur, Siedlungsnaher Grünräume und Naherholungsgebiete, Grünes Band, Landwirtschaftsräume, Bedarf und Potentiale der Energieversorgung.

Das dritte Bevölkerungsforum findet am 15. Juni 2010 statt.

THOMAS FURRER: Ab Herbst dieses Jahres können sich alle Bewohner/innen zur Richtplanung der Gemeinde äussern. Dann findet die öffentliche Mitwirkungsphase zu den Richtplänen statt. Dazu wollen wir eine öffentliche Ausstellung und öffentliche Orientierungen durchführen. Auf Mitte 2012 könnte der Zonenplan und das neue Baureglement zur Mitwirkung kommen. Diese müssen dann später zur öffentlichen Auflage gebracht werden. Wenn alles klappt, befinden die Stimmberechtigten 2013, spätestens 2014 über den neuen Zonenplan und das Baureglement.

INNERORTS: Sind Sie zuversichtlich, dass Köniz 2030 mit dieser Ortsplanung anders, schöner aussehen wird?

THOMAS FURRER: Punktuell ja. Aber nicht im Grundsätzlichen. Die Struktur von Köniz steht und wird auch zukünftig funktionieren. Ich setze auf eine Stärkung der Zentrenstruktur für die Gesamtgemeinde und bin zuversichtlich, dass wir den öffentlichen Raum generell wieder entdecken und auch den Willen aufbringen, diesen besser gestalten zu wollen.

Bei Fragen zur Ortsplanungsrevision stehen die Direktionsvorsteherin Katrin Sedlmayer und die Mitarbeitenden der Planungsabteilung gerne zur Verfügung. Mail: plak@koeniz.ch

Wenn Wespen gefährlich werden

Ab Mai/Juni fliegen die Wespen wieder. In gewissen Situationen unangenehm, aber trotzdem nützliche Insekten. Es wäre falsch, Wespennester in jedem Fall zu vernichten. Werden aber die Belästigungen unerträglich, spielen Kinder in der Nähe, oder sind Anwohner/Anwohnerinnen allergisch, können die Wespen unangenehm bis gefährlich werden.



Wespen sind nützliche Insekten. Sie können aber auch unangenehm bis gefährlich werden.

Zum Selbstschutz oder zur Bekämpfung von Wespennestern bieten Apotheken, Drogerien und Warenhäuser auch alternative Methoden oder andere wirksame Mittel an. Beachten Sie bei diesen Mitteln die Gebrauchsanweisung genau.

- Beobachten Sie über Tag die An- und Abflugroute der Tiere, Sie stellen dann rasch fest in welches Loch, welche Ritze, Spalte die Tiere verschwinden.
- Für die Bekämpfung wählen Sie die Abendstunden, kurz vor dem Einsetzen (Achtung bei Gewitterstimmung oder schwüler Hitze sind die Tiere aggressiver).
- Besprühen Sie die Umgebung des Schlupfloches mit Wasser (wenn möglich mit Wasserzerstäuber).
- Die nasse Fläche bestäuben Sie anschliessend mit einem zur Bekämpfung von Flöhen bei Hunden und Katzen geeigneten Pulver (erhältlich in Drogerien, Apotheken). Achten Sie darauf, dass das Pulver eventuell auch in das Schlupfloch eindringt. Die Arbeiterwespen transportieren dann das Pulver ins

Nest, füttern damit Brut und Königin. In der Regel wird das Nest so innert 24 Stunden abgetötet. Fliegen nach 24 Stunden die Wespen noch unvermindert, wiederholen Sie die Behandlung. Danach kann das Nest gefahrlos entfernt werden. Stört das Nest nicht, lassen Sie es hängen. Ein abgetötetes Nest wird nicht wiederbewohnt.

- Entfernen Sie sich nach der Behandlung sofort vom Flugloch. Die noch aktiven Wespen werden vom Pulver irritiert, verlieren einen Moment lang die Orientierung und suchen ihr Flugloch.

Wollen Sie die Behandlung nicht selber vornehmen, besteht die Möglichkeit die Feuerwehr zu avisieren. **Der Einsatz kostet Fr. 50.-** (Pauschal pro Einsatz inkl. Personal und Material). Der Betrag ist bar zu bezahlen.

Meldestelle und Auskünfte
betreffend Wespenbekämpfung:

079 230 86 55

Kommando Feuerwehr Köniz,
Sägestrasse 42, 3098 Köniz

Unfälle beim Baden vermeiden

2,8 Millionen Schweizerinnen und Schweizer baden und schwimmen. Davon verletzen sich im Schnitt jährlich rund 10000, 20 ertrinken. Die Unfallrate hängt vom Badewetter ab. Im Hitzesommer 2003 starben 35 Personen beim Baden.

80 Prozent der Ertrinkungsoffer sind männlich. Besonders gefährdet sind Jugendliche, Kinder und Kleinkinder. Junge Erwachsene ertrinken in der Regel in Flüssen und Seen. Risikofaktoren sind Leichtsinn, Selbstüberschätzung, Gruppendruck, Alkohol und Drogen. Ebenso können sich Kälte, Wind oder plötzliche Wetterumschläge verhängnisvoll auswirken. Kleinkinder bis 4 Jahre verunfallen am häufigsten durch einen Sturz in freie Gewässer. Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren verunfallen am häufigsten, indem sie in öffentlichen Schwimmbädern unbemerkt untergehen.



Badespass ja – aber nur mit Vorsicht.

Baderegeln der SLRG

- Kleine Kinder nie unbeaufsichtigt am Wasser lassen! Sie kennen keine Gefahren.
- Nie alkoholisiert oder unter Drogen ins Wasser!
- Nie mit vollem oder ganz leerem Magen schwimmen. Nach üppigem Essen 2 Stunden warten.
- Nie überhitzt ins Wasser springen! Der Körper braucht Anpassungszeit.
- Nicht in trübe oder unbekannte Gewässer springen! Unbekanntes kann Gefahren bergen.
- Luftmatratzen und Schwimmhilfen gehören nicht ins tiefe Wasser! Sie bieten keine Sicherheit.
- Lange Strecken nie alleine schwimmen! Auch der besttrainierte Körper kann eine Schwäche erleiden.

Spiel und Spass im Liebefeld-Park

Im letzten Jahr wurde der Liebefeld-Park mit einem grossen Fest eröffnet. Heuer lädt der Liebefeld-Leist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Köniz in kleinerem Rahmen zu einer Plauschveranstaltung in den Park ein.

Organisiert werden am 1. Liebefeld-Open vom 5. Juni 2010 ein Boule- und ein Kubb-Turnier. Geboten werden weitere Spielmöglichkeiten wie Volleyball, Slackline, Schach, Mühle. Musik, ein Grill zum selber Bräteln und ein Verpflegungsstand des Liebefeld-Leist runden das Angebot ab.

Samstag, 5. Juni 2010, Liebefeld-Park

1. Liebefeld-Open

Plauschturniere (Anmeldung bis 14 Uhr, Rangverkündigung 18 Uhr)

- **Boule** – das Traditionsspiel aus Frankreich
- **Kubb** – das Trendspiel aus Schweden

Willkommen sind Anfänger und Könner

Spiele (ab 14 Uhr)

- **Volley** (Eröffnung und freies Spielen auf neuem Volleyballfeld)
- **Slackline** Balancieren und Ausprobieren unter Anleitung
- **Schach und Mühle** direkt am Parksee

Geniessen

- **Musik** ab 18 Uhr
- **Grill**
- **Verpflegungsstand**

Veranstaltungs-Tipps im Internet

In Köniz ist jeden Tag etwas los. Welche öffentlichen Veranstaltungen an welchem Tag angesagt sind, kann im Online-Veranstaltungskalender von koeniz.ch eingesehen werden.

Die aktuellsten Veranstaltungen sind auf der Startseite der Webseite Köniz www.koeniz.ch in der Rubrik **die nächsten Events** publiziert. Wer auf die einzelnen Veranstaltungen klickt, bekommt weitere Informationen. Wer auf die «nächsten Events» klickt, gelangt zum kompletten Veranstaltungskalender.

Im **Online-Kalender** werden diejenigen Veranstaltungen publiziert, welche von den Organisatoren eingegeben werden. Die Organisatoren von Veranstaltungen können die Dienstleistung von koeniz.ch unter **Event erfassen** gratis eintragen. Die Daten werden anschliessend von der Redaktion geprüft und freigegeben.

Veranstaltungen werden publiziert, wenn...

... diese in der Gemeinde Köniz stattfinden.

... es sich um einen öffentlich zugänglichen Anlass handelt.

... diese aus sittlicher Sicht unbedenklich sind.



Beliebte Könizer Veranstaltung: Kinderbuchfestival

Tanz, Jazz und Fussball

Pfingstmontag, 24. Mai 2010

HaberCup Boule-Turnier. Offenes Boule-Turnier. Und wieder lädt der Kulturhof zum HaberCup, dem Boule-Turnier-Klassiker im Schlosshof Köniz. Auch zwischen den Spielen lässt es sich unter der Linde gut leben: Die Bar im Rossstall und der Grill stehen allen offen, die auch mal eine ruhige Kugel schieben wollen. Spielmodus: Doublette in festen Zweierteams, Gruppenspiele, Final- und Trostrunde. Lizenzfrei. Einschreiben bis 9.30 Uhr. Kulturhof Schloss Köniz, Schlosshof.



Freitag, 28. Mai 2010

Strassweiber. A-capella-Frauenchor. Melodien zum Schwelgen und Schmunzeln. Von sehnsuchtsvollen Liedern bis hin zu witzig-frechen Songs: Mit einer feinen Auswahl von Volksliedern aus aller Welt begeistern und berühren Sie die in der Gemeinde Köniz lebenden 20 Frauen des A-cappella-Chors «Strassweiber». Ein Programm rund um den Erdball und quer durch die Gefühlswelt. 20.30 Uhr. Kulturhof Schloss Köniz, Rossstall.



Sonntag, 6. Juni 2010

Transparenzen & Mission Impossible. Klassik/Jazz. Einfach, durchsichtig und dennoch alles Wesentliche beinhaltend: Die Werke von Ravel, Weiner, Poulenc und Debussy – interpretiert durch das Klavierduo John Sivell und Elvino Arametti – lassen Transparenz erkennen. Die vielfältigen Ausdrucks- und Klangmöglichkeiten von Cello und Trompete sorgen für ein spannendes und äusserst hörenswertes Aufeinandertreffen: Martin Müller (vc), Wolfgang PEMBERGER (tp, flh) machen diese Mission «possible». 19 Uhr. Kulturhof Schloss Köniz, Zingghaus.



Donnerstag, 10. Juni 2010

Company Blaues Wunder. Tanztheater. Sechs getanzte Monologe und Mitteilungen an Max über den Stand der Dinge: Blaues Wunder zeigt Ihnen spartenübergreifendes Bewegungstheater. Dabei wagen die jungen Darstellerinnen ein Crossover unterschiedlicher Bühnendisziplinen wie Eurythmie, Tanz, Schauspiel, Gesang, Musik und Pantomime. 20 Uhr. Kulturhof Schloss Köniz, Pfrundschüür.

Freitag 11. Juni bis Sonntag 11. Juli 2010

Fussball-WM. Alle Spiele für Familien, Freunde und Fans! Wir feiern die Fussball-WM mit Familien, Freunden und Fans. Kommen Sie in den Schlosshof und fiebern Sie mit! Geniessen Sie alle Matches im Restaurant zum Schloss oder im Schärmeruum. Bei den Spielen unserer Nati und ab den Achtelfinals geht es dann auf der Grossleinwand im Schlosshof zur Sache. Bei Schlechtwetter transferieren wir Sie in die Pfrundschüür. An Bar und Grill dürfen Sie jederzeit zu Höchstform auflaufen. Kulturhof Schloss Köniz.



Freitag 18. Juni und Samstag 19. Juni 2010

Kammerchor Seftigen. Klassischer Chor. Erleben Sie einen zauberhaften Opernabend mit den schönsten Chören und Arien aus Tannhäuser, Lohengrin, Cavalleria Rusticana, Nabucco, Carmen, Mosè, Zauberflöte, Macbeth, La Traviata und Porgy and Bess. Solisten: Anthony Di Giandomasso (Flügel), Katharina Spielmann, Christina Daletskaja, Jan Martin Mächler, Martin Weidmann (Gesang). 20.30 Uhr. Kulturhof Schloss Köniz, Pfrundschüür.



Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef (Bern)	031 634 92 33
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 971 99 77
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 972 11 50
Dienststelle Jugend und Familie	031 970 94 08
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 978 36 36
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 94 94
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

Bestellungen/Anmeldungen

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Telefon 031 970 93 73 | Fax 031 970 98 33
Montag–Freitag: 8–12 Uhr und 14–17 Uhr

Separatsammlungen

	Altpapier	Altmetall
3084 Wabern	16.06.	07.06.
3095 Spiegel	16.06.	14.06.
3097 Liebefeld	02.06.	21.06.
3098 Schlieren	02.06.	05.07.
3098 Köniz	09.06.	28.06.
3144 Gasel	26.05.	05.07.
3145 Niederscherli	26.05.	12.07.
3145 Oberscherli	26.05.	12.07.
3147 Mittelhäusern	26.05.	12.07.
3172 Niederwangen	09.06.	19.07.
3173 Oberwangen	09.06.	19.07.
3174 Thörishaus	26.05.	19.07.

Sammelstelle Werkhof Köniz für Graugut, Wertstoffe und übrige Abfälle (ohne Grüngut!)

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag: 14–16 Uhr
Zusätzlich an folgenden Samstagen 9–11 Uhr:
29. Mai, 19. Juni, 3. Juli, 17. Juli, 31. Juli,
14. August, 28. August, 11. September,
25. September, 9. Oktober.

Kultur online

www.koeniz.ch
www.koenizerbibliotheken.ch
www.kulturhof.ch
www.berna.ch
www.stadttheaterbern.ch
www.bejazz.ch